

Arrondierter Staatswald des Kantons Zug Strategie



Potentialanalyse, Vision und Handlungsfelder

Impressum

Direktion des Innern

Amt für Wald und Wild

Abteilung Walderhalt und Waldplanung

Gever: 55825

Inhalt

1.	Zweck der Strategie	4
2.	Ausgangslage	4
3.	Potentialanalyse	4
3.1.	Naturwerte	4
3.2.	Holznutzung und Klima	5
3.3.	Liegenschaft Sparenhütte	5
3.4.	Umweltbildung und Forschung	5
3.5.	Eigentumsverhältnisse	5
4.	Vision	6
5.	Handlungsfelder	6
5.1.	Waldbauliche Bewirtschaftung	6
5.2.	Forschung, Bildung und Technologien	7
5.3.	Erschliessung, Infrastruktur und Organisation	8
6.	Finanzielle Auswirkungen und Überprüfung	9
7.	Anhang	10
7.1.	Karte Naturschutzfunktion	10
7.2.	Karte Auerwildpotential	11
7.3.	Karte Schutzfunktion	12
7.4.	Karte Erholungsfunktion	13
7.5.	Karte Bestandesstruktur	14
7.6.	Karte Erschliessung	15
7.7.	Karte Forschungsdaten	16

1. Zweck der Strategie

Das Amt für Wald und Wild betreut die kantonseigenen Waldungen (§ 30 Abs. 6 EG Waldgesetz). Mit der vorliegenden Strategie wird die zukünftige strategische Ausrichtung des arrondierten Staatswaldes festgelegt. Es wird aufgezeigt, welches Potential in diesem Gebiet vorhanden ist, welche Ziele verfolgt werden und wie diese umgesetzt werden können.

2. Ausgangslage

Die vorliegende Strategie bezieht sich auf den «arrondierten Staatswald», also auf die Staatswaldungen, welche im mehrheitlich zusammenhängenden Waldkomplex zwischen Neuägeri, Finstersee und Höhrönen in den Gemeinden Menzingen, Ober- und Unterägeri liegen. Diese Fläche umfasst insgesamt ca. 260 ha, der Vorrat beträgt ca. 380 m³/ha und der jährliche Holzzuwachs liegt bei rund 10 m³/ha. In diesem Gebiet liegen auch der Forstwerkhof Bostadel und die Liegenschaft Sparenhütte.

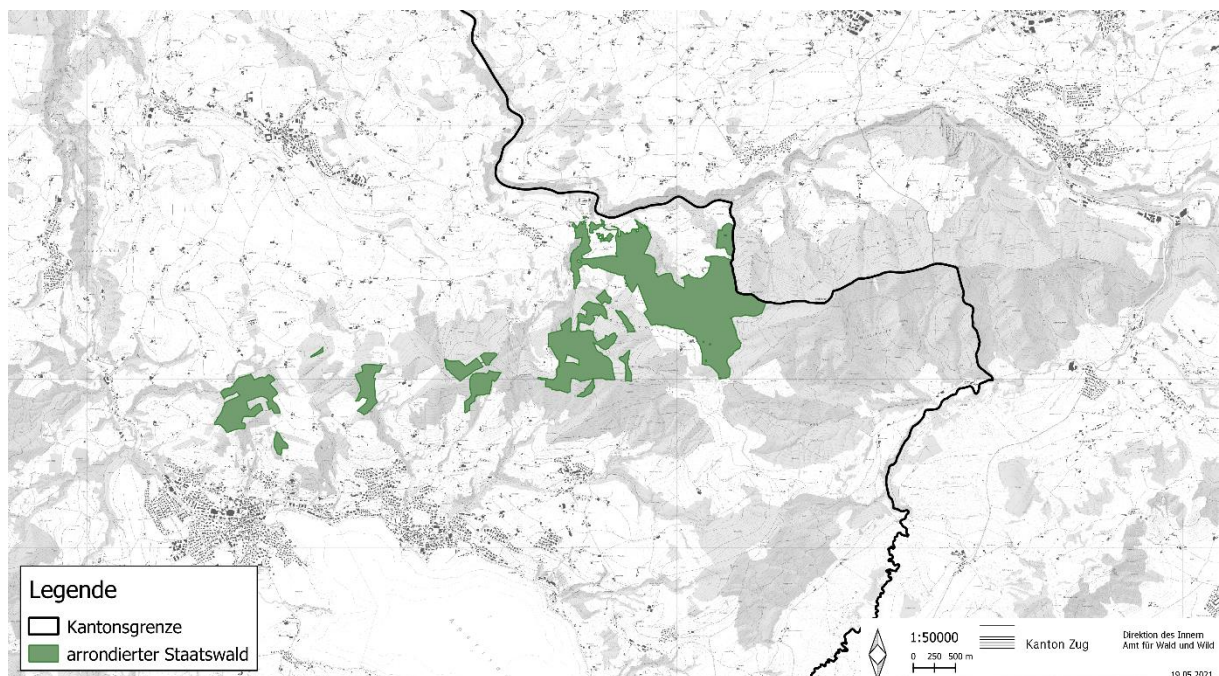


Abbildung 1 Übersicht arrondierter Staatswald

3. Potentialanalyse

Mit einer Potentialanalyse wurde ermittelt, wo die Stärken des Staatswaldes liegen und wo noch Potential vorhanden ist. Einige der verwendeten thematischen Karten sind am Ende des Dokuments angehängt. Die wichtigsten Punkte der Analyse sind nachfolgend kurz zusammengefasst.

3.1. Naturwerte

Der arrondierte Staatswald beherbergt reiche und diverse Naturwerte und ist in einen grossen über die Kantonsgrenze reichenden Waldkomplex mit diversen Naturschutzgebieten eingebunden. Verglichen mit anderen Waldungen im Kanton Zug handelt es sich weitgehend um ein störungsarmes Gebiet. Das im angrenzenden Waldnaturschutzgebiet Gutschwald vorkommende

Auerhuhn steht auf der roten Liste und ist eine national prioritär zu fördernde Art. Die artspezifischen Standortvoraussetzungen für das Auerhuhn sind im Staatswald gegeben.

Das Potential ist insbesondere in den Bereichen Alt- und Totholz sowie in der Ausformung des Waldes als Auerhuhnhabitat noch nicht ausgeschöpft.

3.2. Holznutzung und Klima

Diverse Aufforstungen im 20. Jahrhundert sowie die bisherige Waldbewirtschaftung haben dazu geführt, dass ein Mosaik aus diversen Bestandesstrukturen entstanden und viel qualitativ hochwertiges Nadelstammholz vorhanden ist. Dieses kann effizient geerntet werden und als Bauholz langfristig CO₂ in Gebäuden binden sowie als Energieholz fossile Energieträger substituieren.

Der Holzvorrat im Staatswald ist hoch. Eine optimierte Nutzung von Bau- und Energieholz dient der Waldstruktur und dem Klima. Das Potential für Holznutzung und anschliessende CO₂-Bindung in Gebäuden ist hoch.

3.3. Liegenschaft Sparenhütte

Die kantonseigene Liegenschaft Sparenhütte befindet sich auf einer von Wald umgebenen Wiese. Es handelt sich dabei um ein Magazin sowie um eine rustikal ausgestattete Hütte mit Feuerstelle, Sitzgelegenheiten, kleiner Küche und sanitären Anlagen. Während das Magazin rein forstlich genutzt wird, dient die Hütte einer Mischnutzung. Sie eignet sich optimal für Gruppenanlässe, für die Umweltbildung oder als Ausbildungsort für forstliche Kurse. Die rustikale Bauweise, ihre lange Geschichte und der unvergleichliche forstliche Charakter verleihen ihr eine gemütliche und einzigartige Atmosphäre.

Die Nutzung der Sparenhütte für die Umweltbildung kann noch forciert werden.

3.4. Umweltbildung und Forschung

Der arrondierte Staatswald mit seinen ausgedehnten kühlen Nordhängen verfügt über dichte und lange Inventurdatenzeitreihen und eine gut dokumentierte Bewirtschaftung. Deshalb eignet er sich hervorragend als Anschauungs- und Modellierungsbeispiel für voralpine stufige Wälder. Diese Voraussetzungen nutzen die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH) und die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) für Forschung und Ausbildung.

Gerade im Hinblick auf die klimatischen Herausforderungen ist grosser Forschungsbedarf im Waldbereich vorhanden und die Umweltbildung zu verstärken. Dies zeigt das Interesse der Forschungs- und Ausbildungsstätten am Staatswald. Das Potential einer engeren Zusammenarbeit ist vorhanden.

3.5. Eigentumsverhältnisse

Die Ausdehnung des Waldes und die klaren Eigentumsverhältnisse lassen einfache Strukturen und kurze Wege zu. Der Kanton Zug als Grundeigentümer hat die Möglichkeit, langfristig und nachhaltig zu agieren.

Der Kanton Zug als Waldeigentümer kann verstärkt als Garant für Langfristprojekte im öffentlichen Interesse dienen.

4. Vision

Die unter Kapitel 3 vorgenommene Analyse diente dazu, die Vision zu entwickeln und konkrete Handlungsfelder abzuleiten.

Vision
Der Staatswald ist ein ökologisch wertvoller Naturraum, ein Ort für Bildung und Innovation sowie ein wichtiger Holzlieferant der Region.

Ausgehend von der Vision ergeben sich folgende drei Handlungsfelder:



Waldbauliche Bewirtschaftung



Forschung, Bildung und Technologien



Infrastruktur und Organisation

5. Handlungsfelder

Für jedes der drei Handlungsfelder werden nachfolgend Ziele formuliert und kurz erläutert, wie diese erreicht werden sollen.

5.1. Waldbauliche Bewirtschaftung

Im Staatswald soll langfristig ein hoher ökologischer Wert erreicht und gleichzeitig hochwertiges Nadelstammholz produziert werden. Situativ passende waldbauliche Massnahmen bilden die Grundlage zur Förderung dieser Waldleistungen.



Ziele

- Die vorhandenen Naturwerte sind gepflegt, und wo sinnvoll aufgewertet.
- Der Auerwildlebensraum Gutschwald ist durch geeignete Standorte im Staatswald erweitert.
- Der Wald ist strukturreich und bietet eine Vielzahl an ökologischen Nischen.
- Der Anteil von Alt- und Totholz ist überdurchschnittlich hoch.
- Die typischen voralpinen Nadelwälder sind fachmännisch und den aktuellen Bedürfnissen entsprechend gepflegt.
- Der regionale Wildtierversatzkorridor ist optimal ausgeformt.
- Es wird qualitativ hochwertiges Bauholz produziert, damit das im Holz gespeicherte CO₂ langfristig in Gebäuden gebunden werden kann.

Umsetzung

Bei der Waldpflege werden spezielle Strukturen, Minoritäten und besondere Lebensräume konsequent erhalten und gefördert. Der Zuwachs wird abgeschöpft und das Holz im Sinne der Kaskadennutzung der hochwertigsten Sortimentsklasse zugeteilt. Minderwertige Holzqualitäten werden wo wirtschaftlich und ökologisch tragbar als Energieholz genutzt.

In einer Masterarbeit an der ETH Zürich wird untersucht, mit welcher konkreten Bewirtschaftung man langfristig die ökologische Qualität maximieren und gleichzeitig qualitativ hochwertiges Nadelstammholz produzieren kann. Basierend darauf wird anschliessend eine mittelfristige Ausführungsplanung erstellt.

Der arrondierte Staatswald gilt als Wald mit besonderer Naturschutzfunktion und verbindet so verschiedene Waldnaturschutzgebiete zu einem Grossreservat (Sonderwaldreservat). Die Zielsetzungen werden mit den angrenzenden Schutzgebieten abgestimmt und die langfristige Sicherung wird durch den Eintrag im Richtplan gewährleistet.

5.2. Forschung, Bildung und Technologien

Forschung sowie Aus- und Weiterbildung bilden die Grundlage für eine ständige Weiterentwicklung. Der Staatswald dient der Ausbildung zukünftiger Forstfachpersonen, dem Entwickeln von Innovationen sowie dem Testen von modernsten digitalen Technologien. Er leistet damit einen aktiven Beitrag zur Weiterentwicklung der Schweizer Wald- und Holzbranche.



Ziele

- Der Staatswald gilt als voralpiner Forschungswald und wird vorbildlich und nach neuesten Forschungserkenntnissen bewirtschaftet.
- Die Forschungsflächen (z.B. mit Testpflanzungen der WSL) sind langfristig gesichert und werden nach Anleitung gepflegt.
- Gut ausgebildete Forstfachkräfte entwickeln einen positiven Bezug zum Kanton Zug.
- Die Pflege und Bewirtschaftung des Staatswaldes durch den Staatsforstbetrieb ermöglicht eine optimale Lehrlingsausbildung.
- Die Sparenhütte dient als attraktiver Lern- und Aufenthaltsort.
- Die Erholungssuchenden respektieren den Wald als naturnahen Lebensraum sowie als Grundeigentum und wissen wie man sich im Wald richtig verhält.
- Die Bevölkerung ist über die Vorzüge des regionalen Rohstoffs Holz informiert.

Umsetzung

In einer Pilotphase von zwei Jahren wird die Zusammenarbeit mit der ETH institutionalisiert. Der Staatswald wird aktiv als Testgebiet für Forschung und neue Technologien angeboten. Das Amt für Wald und Wild liefert konkrete Forschungsfragen, welche z.B. im Rahmen von Bachelor- und Masterarbeiten von Studierenden der ETH bearbeitet werden. Dabei werden sämtliche verfügbaren Daten und Informationen für Lehre und Forschung zur Verfügung gestellt und bei Bedarf, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Grundbuch und Geoinformation mithilfe von Drohnen, aktuelle Geodaten für ausgewählte Forschungsprojekte generiert. Neue Forschungserkenntnisse werden bei der jährlichen Planung der waldbaulichen Massnahmen berücksichtigt.

Der Staatsforstbetrieb pflegt die Forschungsflächen gemäss Anleitung und setzt allfällige waldbaulichen Experimente um. Es werden ständig Forstwartlernende ausgebildet.

Die Sparenhütte kann für Aus- und Weiterbildungen mit Bezug zum Wald genutzt werden. Informations- und Bildungsmaterial über den Wald (insbesondere für Schulen) werden vor Ort oder digital per Applikation zur Verfügung gestellt oder können beim Amt für Wald und Wild bezogen werden.

Um die Öffentlichkeit über Wald- und Holzthemen zu informieren, wird das Amt für Wald und Wild u.a. auf digitale Informationsvermittlung setzen. In Zusammenarbeit mit Lignum Zentralschweiz und der Hochschule Luzern wird aktiv die Verwendung von regionalem Schweizer Holz in der Bevölkerung unterstützt.

5.3. Infrastruktur und Organisation

Ein optimiertes Infrastrukturmanagement sowie eine schlanke Organisation bilden die Grundlage für einen nachhaltigen Einsatz der Ressourcen. Durch eine ausgewogene Mischnutzung wird das Potential der historischen Liegenschaft Sparenhütte ausgeschöpft. Eine angepasste Erschliessungs- und Holzernteplanung sowie der Einsatz des Staatsforstbetriebes sorgen für eine effiziente Umsetzung der waldbaulichen Massnahmen.



Ziele

- Die Erschliessung entspricht den aktuellen Normen und ist funktionstüchtig.
- Die Holzernte erfolgt effizient und durch Anwendung des optimalen Holzernteverfahrens.
- Nachgefragte Holzsortimente werden flexibel und rasch bereitgestellt.
- Der rustikale, forstliche Charakter der Sparenhütte bleibt erhalten und deren Nutzung ist optimiert.
- Eine angepasste Besucherlenkung schützt ökologisch wertvolle Naturräume und bietet einen naturnahen Erholungsraum für die Bevölkerung.

Umsetzung

Im Rahmen einer Masterarbeit an der ETH Zürich werden die Erschliessung im Staatswald überprüft und allfällige Anpassungsvorschläge erarbeitet. Basierend darauf wird ein Feinerschliessungskonzept erarbeitet, das bei der Holzschlagplanung dazu dient das jeweilige optimale Holzernteverfahren zu wählen. Durch den Einsatz des Staatsforstbetriebs sowie den bedarfsmässigen Einbezug von spezialisierten Unternehmern, wird eine effiziente Holzernte sichergestellt.

Die Sparenhütte wird für Aus- und Weiterbildungen im Bereich Forst und Umwelt sowie für die Forschung kostenlos zur Verfügung gestellt. Insbesondere an Wochenenden kann sie von der Bevölkerung für Anlässe gemietet werden. Damit wird die historische Hütte optimal ausgelastet und belebt. Die Nebengebäude dienen wie bis anhin dem Staatsforstbetrieb und zukünftig auch den Bildungseinrichtungen als Materiallager.

Der Holzvertrieb erfolgt weiterhin über die Holzvermarktungsstelle von WaldZug. Aufgrund der schlanken Struktur und dem flexiblen Einsatz des Staatsforstbetriebes kann das Holz nachfrageorientiert an die Verarbeiter geliefert werden.

Wälder bei Erholungsschwerpunkten werden im Richtplan als Erholungswälder ausgeschieden und gemäss dem kantonalen Konzept gepflegt. Zur Besucherlenkung werden, insbesondere für

sensible und hochfrequentierte Gebiete, ortsspezifische Informationen und entsprechende Signalisationen erarbeitet.

6. Finanzielle Auswirkungen und Überprüfung

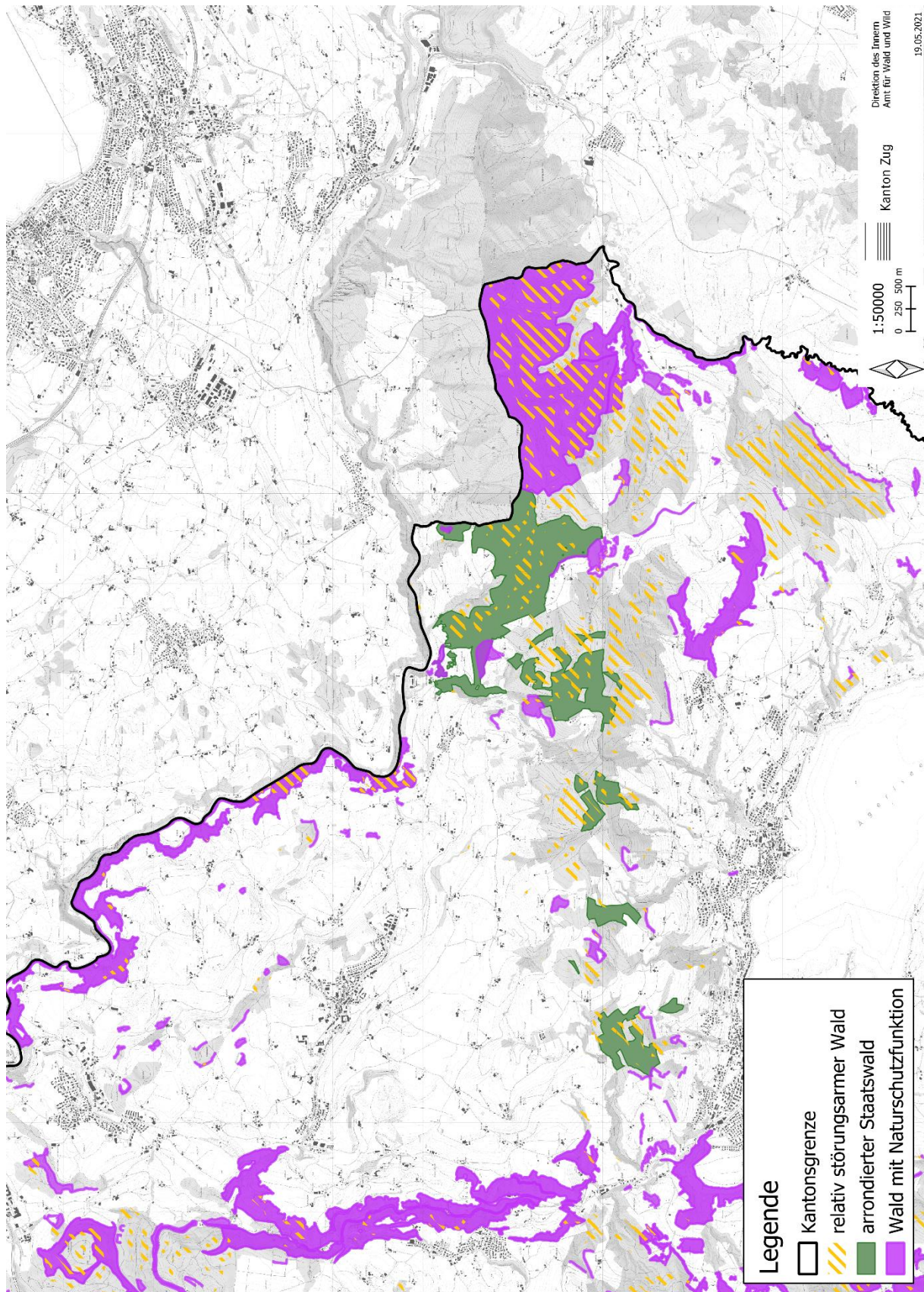
Für die Umsetzung dieser Strategie werden keine zusätzlichen finanziellen Mittel benötigt. Die Errichtung und der Betrieb des Waldnaturschutzgebietes werden vom Bund via Programmvereinbarung gefördert. Die Eigenleistungen des Kantons werden über die ordentlichen Budgets des Amtes für Wald und Wild erbracht.

Bei der jährlichen Holzschlagplanung wird überprüft, wie es um die Erreichung der gesteckten Ziele im arrondierten Staatswald steht und bei Bedarf werden zusätzliche Massnahmen definiert. Ausserdem wird diese Strategie periodisch, überprüft und bei geänderten Rahmenbedingungen angepasst.

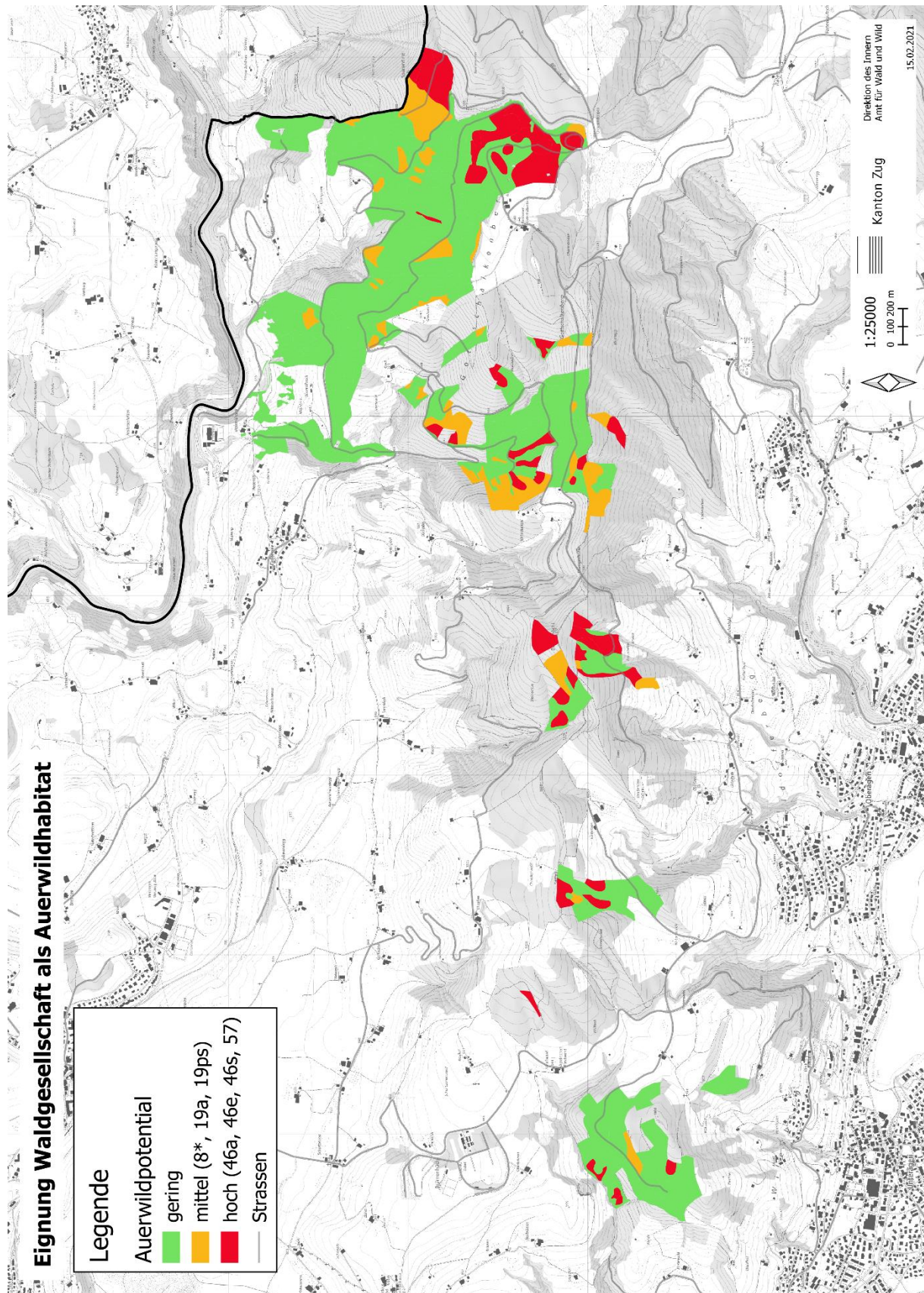
10. September 2021, Amt für Wald und Wild

7. Anhang

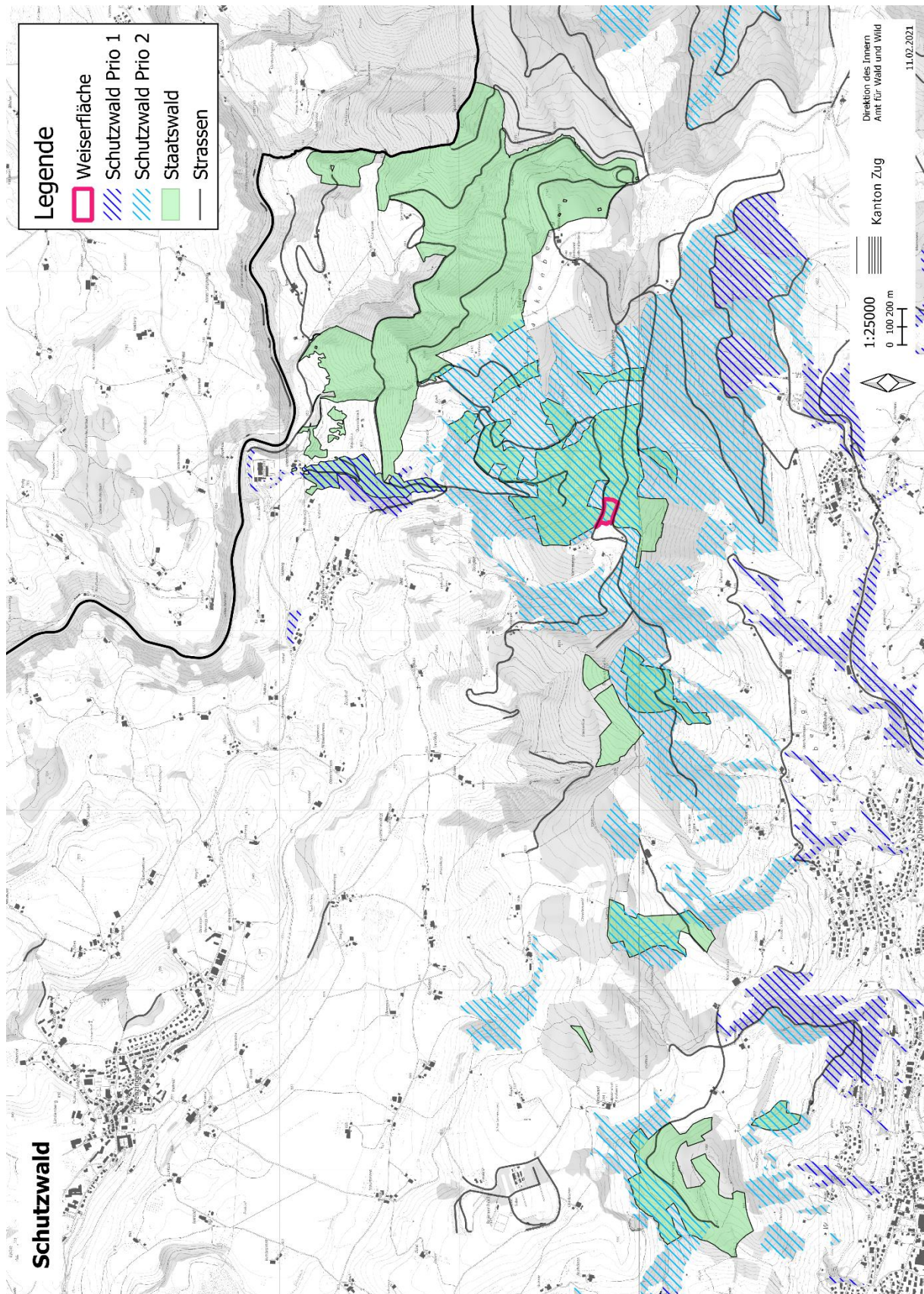
7.1. Karte Naturschutzfunktion



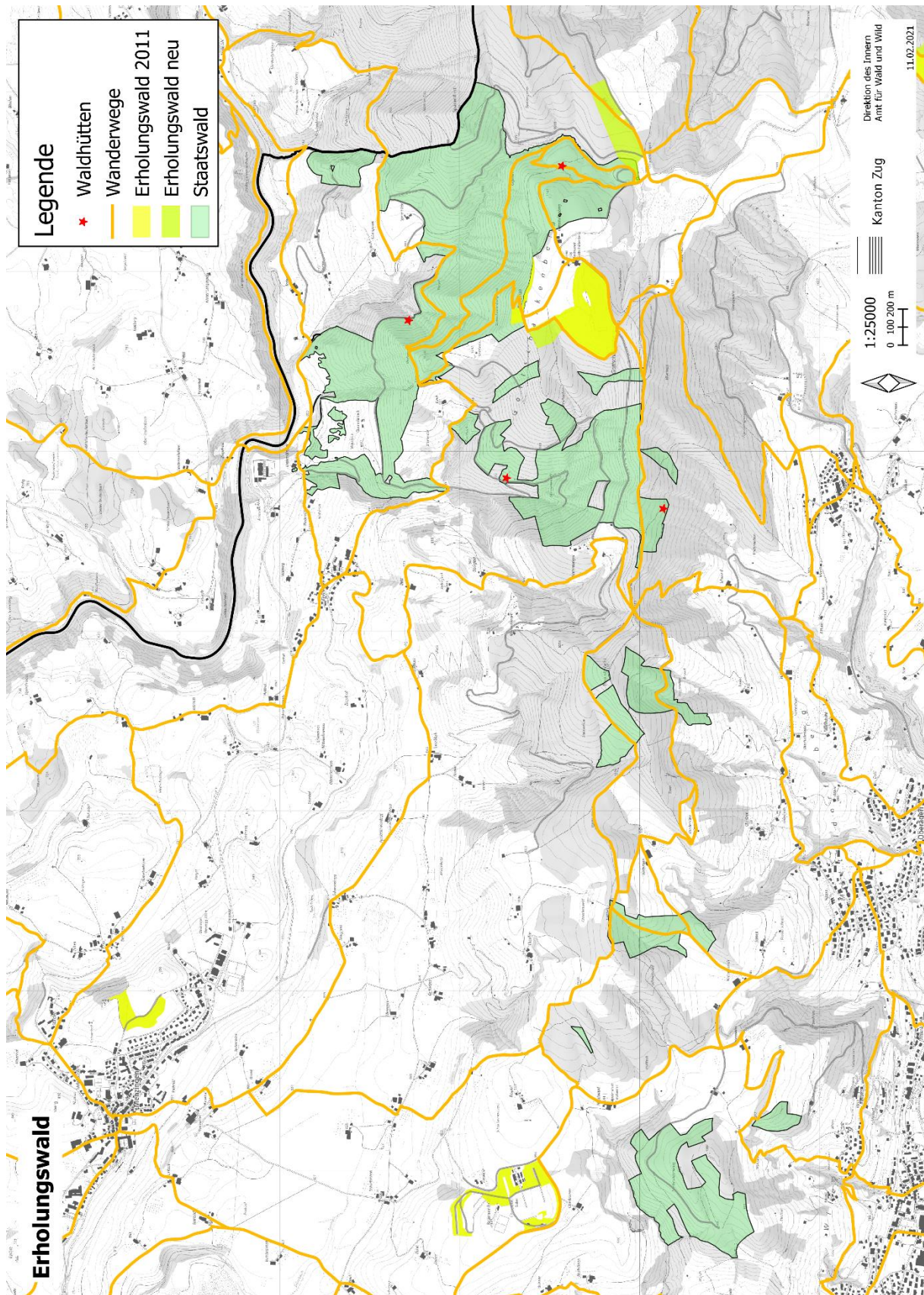
7.2. Karte Auerwildpotential



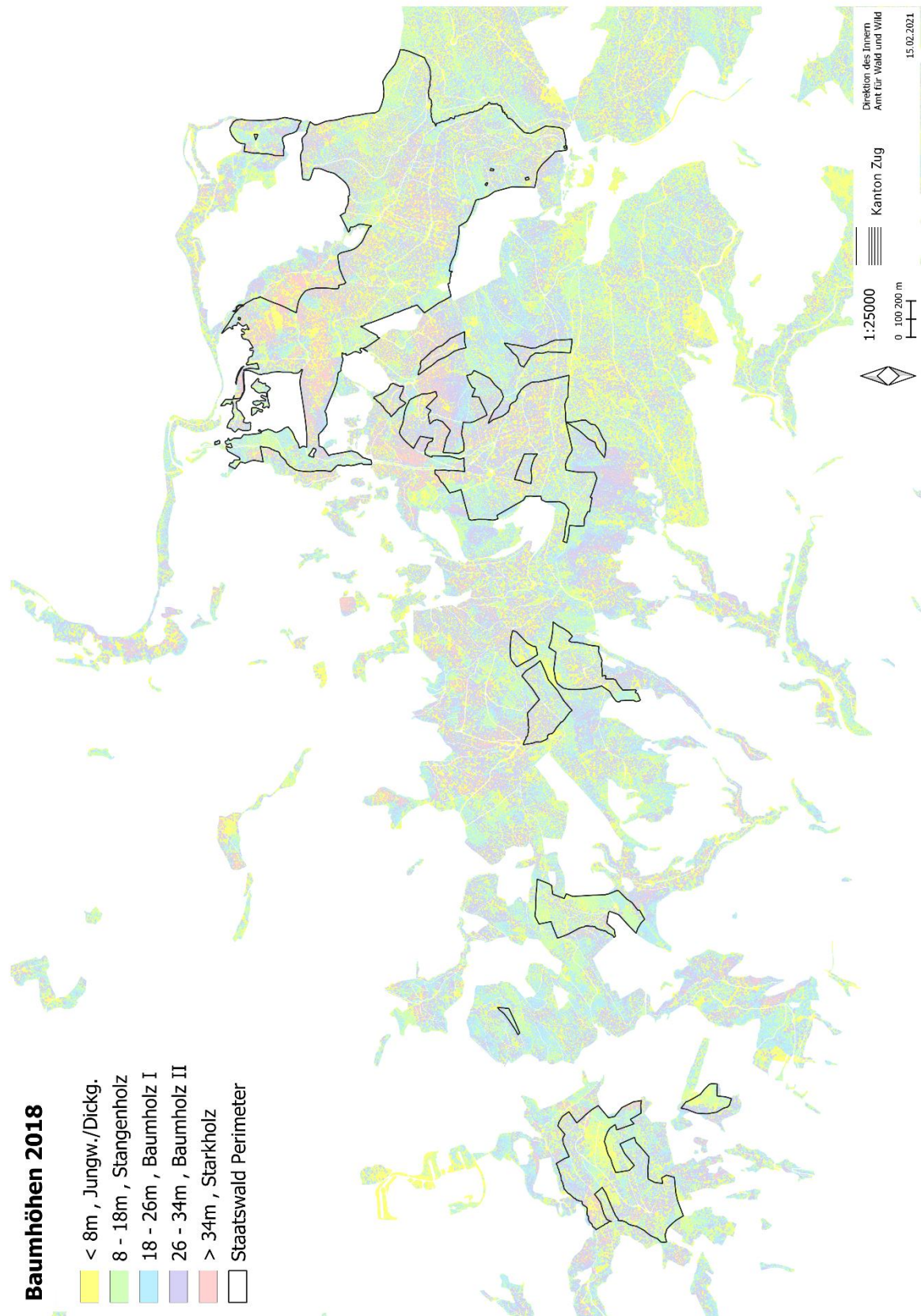
7.3. Karte Schutzfunktion



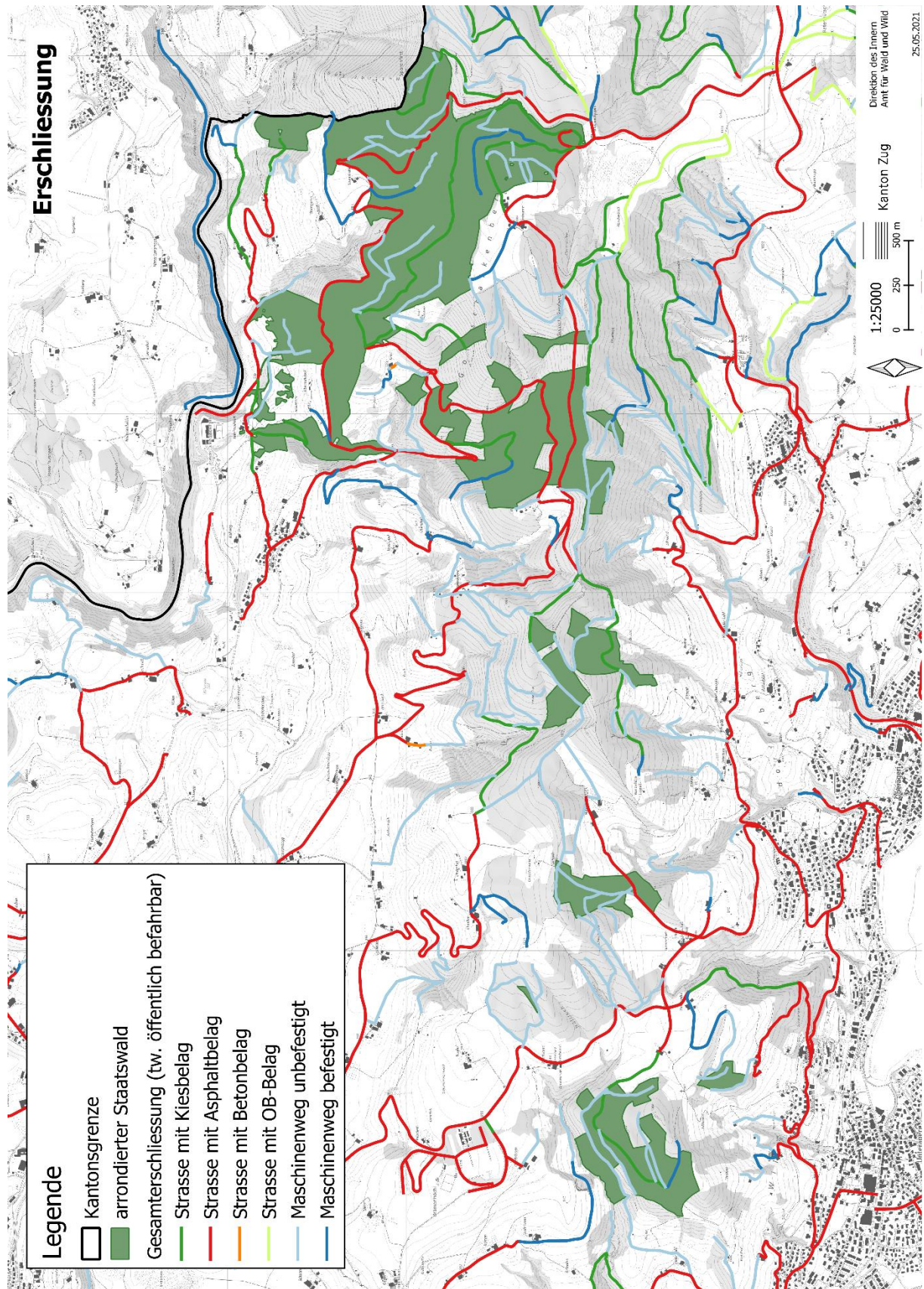
7.4. Karte Erholungsfunktion



7.5. Karte Bestandesstruktur



7.6. Karte Erschliessung



7.7. Karte Forschungsdaten

